

Kornbreiten und Sturzsägen. Mägen und Drechselschneid-
verleht hat, was alles solch einen Heimatsdurst und eine unaus-
rottbare Liebe zur Scholle einimpfte, muß er sich dafür
interessieren. Ich schwärme ja sogar für die Landwirtschaft

Erklärungen unseres Bundesgenossen Gegenstand eines Meinungsaustrausches zwischen der russischen und der deutschen Regierung." Diese freundschaftliche Aussprache, so heißt es schließlich, ergab die volle Identität der Meinungen beider Regierungen, betreffend die volle Aufrichtigkeit der französischen Absichten in Marokko und das loyale Verhalten Frankreichs gegenüber den eingegangenen internationalen Verpflichtungen.

Nordamerika.

* Im Hause des Herrn Andrew Carnegie in New York fand eine bemerkenswerte deutsch-amerikanische Feier statt. Im Namen des Deutsch-Amerikanertums, soweit es deutsch-amerikanischen Vereinen angehört, wurde Herrn Carnegie eine Dankadresse für seinen in Deutschland gestifteten Helmsfond überreicht. Bei der Feier und dem nachfolgenden Essen waren unter anderem der deutsche Botschafter Graf Bernstorff und der Präsident des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes, Dr. Hexamer, anwesend. Der deutsche Botschafter drückte seine Bewunderung für die glänzende Freigebigkeit Carnegies und seine Dankbarkeit für die deutsche Stiftung aus. Carnegie feierte in einer Ansprache die Tugenden der Deutschen und drückte seine Bewunderung für Kaiser Wilhelm aus. Er betonte, sein erster deutscher Teilhaber namens Klausmann habe ihm geholfen, den Grundstein zu seinem Vermögen zu legen, deutsche Angestellte hätten sein Unternehmen gefördert, und die amerikanischen Bürger teutonischer Abstammung sollten dahin wirken, Deutschland, England und Amerika einander näher zu bringen.

Aus In- und Ausland.

Strasbourg i. El., 15. Mai. 74 evangelische Pfarrer und 191 Kirchenräte in Elsass-Lothringen haben an die Pfarrer evangelischer Gemeinden des Pfarrers Jatho eine Erklärung gerichtet, in der sie ihrer Genugtuung über die Haltung Jathos Ausdruck geben.

Paris, 15. Mai. Der Finanzminister hat die Gründung eines alle Beamten sämtlicher Verwaltungen umfassenden gegenseitigen Unterstützungsvereins vollaufen, der hauptsächlich den Witwen und Waisen der Staatsbediensteten zugute kommen soll.

Rom, 15. Mai. König Viktor Emanuel wohnte der Eröffnung der Hauptversammlung des Internationalen Instituts für Landwirtschaft bei. Minister San Giuliano hielt eine Rede, in der er bemerkte, das Institut sei berufen, eine immer größere Rolle in den wirtschaftlichen internationalen Beziehungen zu spielen, deren Tendenz, sich andauernd fester und solidarischer zu gestalten ein charakteristischer Zug unserer Zeit sei.

Bern, 15. Mai. Bei den schweizerischen Regierungswahlen sind für den Großen Rat 88 Konservative, 62 Liberale und 7 Sozialdemokraten gewählt worden.

Petersburg, 15. Mai. Unter den Juden in Kiew herrscht infolge der Gerüchte von einem bevorstehenden Bagrom Panik. Vermittelte verlassen die Stadt. Alle abgehenden Büge sind mit Juden überfüllt.

Béts-Gjaba, 15. Mai. Der Führer der Bauernpartei und Abgeordnete Andreas Achim, der in einem Lokalblatt heftige Angriffe gegen den früheren Staatssekretär Michael Bilinszky und dessen Bruder Andreas Bilinszky wegen angeblich schwindelhafter Bankunternehmungen gerichtet hatte, wurde von zwei Söhnen des letzteren überfallen und durch Messerschläge getötet.

Sofia, 15. Mai. Als gestern ein bulgarischer Hauptmann in Begleitung eines Soldaten und einer Zivilperson die Grenarunde bei Urum-Begili machte, wurde er von türkischen Soldaten erschossen; die Leiche blieb in Händen der Bulgaren.

Abdis-Ababa, 15. Mai. Der Bruder der Kaiserin, Ras Wolle, wurde wegen Hochverrats zum Tode verurteilt.

Abdis-Ababa, 15. Mai. Idi Jassu ist feierlich zum König von Abessinien ausgerufen worden. Die Krönung findet später statt. Im Lande herrscht Ruhe.

Dof- und Personalmeldungen.

* In Gegenwart des Deutschen Kaiserpaars erfolgte in London die Enthüllung des Denkmals für die Königin Viktoria. Die Enthüllung geschah durch Elektrizität. Im gegebenen Augenblick schloß König Georg durch einen Knopf einen elektrischen Strom, welcher den die Verhüllung festhaltenden Draht verbrannte. Als die Hülle fiel, wurde von einer im St. James-Park aufgestellten reitenden Batterie ein Salut von 41 Schuß abgegeben; die Truppen, die in weitem Halbkreis vor dem Palaste standen, präsentierten. Nach der Enthüllung des Denkmals formierten sich die Truppen zum Vorbeimarsch und befehlten vor dem Kaiser und dem König. Nach dem Vorbeimarsch nahmen die Truppen an dem Wege Aufstellung, auf dem der Kaiser und der König nach dem Palaste zurückkehrten. — Erwähnt sei noch, daß unmittelbar nach der Enthüllung vom Kaiser ein Vorbeimarsch an der Feierlichkeiten von Viscount Esher überreichte Adresse hielt König Georg eine Ansprache, in der er dem Deutschen Kaiser herzlich für die Teilnahme an der Enthüllungsfeier dankte.

Kaiser Wilhelms Englandfahrt.

Dieser und jener sah früher die Landfahrten unseres Kaisers nicht gern, denn sie erschienen einigen Heißspornen als ein vergebliches Liebeswerben um eine Macht, mit der uns niemals irgendein Band der Sympathie einen könnte. In der Zeit des Burenkrieges setzte sogar eine scharfe Agitation in Deutschland gegen alle englandfreundlichen Handlungen ein.

Jetzt weiß jeder Gebildete, wie töricht wir uns genommen haben. In seiner Burenkriegswut wollte das deutsche Volk dem Kaiser den Weg zu seiner eigenen Großmutter versperren, ihn an der Erfüllung der einfachsten Familienpflichten und Höflichkeitserwägungen hindern. Die Buren haben es uns nicht getan. Sie haben sich sehr schnell mit ihren Befehlshabern geeinigt, proken jetzt mit der englischen Flagge wie früher mit der „Bierkeur“ und entwerfen Pläne einer Wehrverfassung, die es ermöglichen sollen, daß eine Burenbataillone nach Südwestafrika zur Bekämpfung — der Deutschen abgehen. Die egoistischen Bauern verstehen unsere Sentimentalität überhaupt nicht und erwidern sie jedenfalls nicht. Daß wir uns mit den Engländern überworfen, hat uns aber sehr geschadet. Die harte Arbeit, die uns das Herauskommen aus der „Einkreisung“ gekostet hat, ebenso die ganzen Marokko-Schwierigkeiten, die mit dem nach dem Burenkriege abgeschlossenen französisch-englischen Abkommen begannen, hätten wir uns ersparen können. Das Außerste, gerade

und seitdem meine gute Mutter tot ist, das waren im Februar nun schon zwei Jahre, hat der Vater neben der Autorität unse, es liegt an mir einen solchen richtigen kleinen zweiten Inspektor gekriegt. Ist froliche ich mit Vater durch die Felder, frage nach diesem und jenem und lerne viel. Abends plaudern wir häufig von den Arbeiten für den nächsten Tag, besprechen den Saatenstand und die Ernteansichten, oder ich helfe die Wirtschaftlicher führen. Und im Hause ist unsere alte Mammi meine Lehrmeisterin. Dann geht's durch Küche und Keller, Hof und Garten. — Uebrigens, denke dir, Prinz, gestern nachmittags sind die ersten Kisten angekommen, vierzehn allerliebste gelbe Dingerchen, die mußt du dir nachher ansehen.“ Fortsetzung folgt.

das Alleräußerste wüßte die hinhaltende Politik unseres Kaisers, zu deren Programm auch die Englandfahrten gehörten, von uns abzuhalten.

Jetzt sind wir über den Berg: unsere Flotte ist ein gut Stück weiter, und Belgolands Ausbau zur stärksten Seefestung ist fast vollendet. Jetzt reist der Kaiser nicht deshalb nach England, um „gut Weiter“ zu machen. Er geht wieder, wie in alten Zeiten, als Privatmann hinüber, und zwar diesmal aus zwei Gründen, — um bei der Enthüllung des Denkmals seiner Großmutter anwesend zu sein und seine Tochter Viktoria Luise in das Haus des Vaters Georg einzuführen.

Der Empfang, den die Kaiserliche Familie in England gefunden hat, hält sich — soweit die Presse in Betracht kommt — von Enthusiasmus frei, aber auch von den früher mitunter üblichen häßlichen Ausfällen. Es scheint fast, als seien die Blätter in Verlegenheit; sie wissen nicht recht, was sie schreiben sollen, da, wie sie verblüfft konstatieren, die deutsche Presse ihnen keinerlei „Tip“ dazu bietet. Das ist richtig. Früher bot eine Englandfahrt des Kaisers schon wochenlang vorher den Stoff zu Zeitartikeln über Zeitartikeln, während man diesmal bis zur Reise selbst sich kaum um sie gekümmert hat. Wenn der Kaiser seine Verwandten besucht, noch dazu ausdrücklich „in Zivil“, so geht das unsere Kritik nichts an; endlich, endlich sind wir zu diesem vernünftigen Standpunkt gekommen. Die Engländer hatten ihn schon längst. Sie fanden es, soweit ihr eigener König in Betracht kam, höchst unvornehm, sich in seine privaten Angelegenheiten zu mischen und in jeder Hinsicht nach Staatsaktionen zu schnüffeln; und gerade deshalb konnte Eduard VII. so in aller Ruhe die politischen Karten mischen.

Die anscheinende Interesslosigkeit in Deutschland gegenüber dieser Kaiserfahrt hat aber auch noch einen anderen Grund. Wir sind zurzeit nicht mehr so nervös wie früher, weil wir es inzwischen erfahren haben, daß wir stark genug sind, drohende Gefahren zu bestehen. Wir können uns in aller Seelenruhe künftige Kriege denken, ohne aufgeregt zu werden; und London ist für uns nicht mehr „die Höhle des Löwen“.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(76. Sitzung.) Rs. Berlin, 16. Mai. Das Haus war leidlich besetzt. Am Ministerisch wohnte Minister des Innern v. Dallwitz der heutigen dritten Sitzung des

Zweckverbandesgesetzes für Groß-Berlin bei. Nach einer Debatte, in der besonders die Wahlrechtsfrage zur Polemik zwischen Volkspartei und Sozialdemokraten Anlaß gab, wurden die Paragraphen des Gesetzes mit einem wesentlichen Zusatz angenommen. In der Gesamtabstimmung nahm das Haus das Gesetz gegen die Stimmen der Volkspartei und der Sozialdemokraten an.

Es folgte die Beratung der Resolutionen, die von der Kommission zum Zweckverbandesgesetz beantragt waren. Die eine forderte ein Gesetz, betreffend einen Ausgleich in den gegenseitigen Volksschullasten für die Gemeinden Groß-Berlins. Ein zweites will einen Entwurf als Material vorlegen, wonach die betreffenden Gemeinden jährlich eine Summe in Mark auszubringen haben, die dem sechsfachen Betrage der Gesamtbevölkerung entspricht. Minister v. Dallwitz erklärte sich bereit, bei einer Revision des Kommunalabgabengesetzes die Möglichkeit etwaiger Änderungen in dieser Richtung zu erwägen. Schließlich wurden beide Resolutionen abgelehnt. Hierauf ging das Haus zur dritten Beratung des

allgemeinen Zweckverbandesgesetzes über. Es fand eine kurze allgemeine Aussprache statt, in der sich der Redner der Volkspartei gegen das Gesetz aussprach, weil es einen Eingriff in die Selbstverwaltung bilde, während die nationalliberalen und die Zentrumspartei das Gesetz verteidigten. Nachdem die folgende Einzelberatung erledigt war, wurde der Entwurf fast unverändert gegen die Stimmen der Volkspartei, der Sozialdemokraten und der Polen angenommen.

Aber eine Petition der Vereitigung der vereideten Landmessen in Berlin um Verstaatlichung des selbständigen Landmessenwesens wird zur Tagesordnung übergegangen. Die Petition der Gerichtsschreiber und Assistenten in Bonn um Erhöhung des Anfangsgehalts der Gerichtsassistenten auf 1800 Mark und Festsetzung der Gehaltsstufen wie bei den Assistentenklassen der Reichsbehörden wird als Material überwiesen. Nächste Sitzung Mittwoch 12 Uhr, Tagesordnung: Feuerbestattungsvorlage.

Deutscher Reichstag.

(176. Sitzung.) CB. Berlin, 16. Mai. Am Tische des Bundesrats Staatssekretär im Reichsamt des Innern Delbrück und Ministerialdirektor Caspar. Der sechste Tag der zweiten Lesung der

Reichsversicherungsordnung bringt zunächst den Abschnitt über die Knappschaftskassen, §§ 521 bis 527. Die Kommission hat als § 522a die Bestimmung eingeführt, daß die Knappschaftskassen sowie die sonstigen Vertreter der Versicherten im Vorstände der Knappschaftskassen und Vereine in gehehelter Wahl zu wählen sind, mit fakultativer Verhältniswahl. Es liegen sozialdemokratische und volksparteiliche Änderungsanträge sowie ein Kompromißantrag Schuls (natl.) über Einzelheiten der Wahlbestimmungen vor.

Durch den in der bisherigen Beratung vom Plenum bereits bestätigten § 186 ist die Bestimmung der noch Oberlag befristeten Vergütungen von der Versicherungsanstalt zu lassen. Ein von der Kommission eingelegter § 522a will hierfür infolgedessen eine Sicherung treffen, als er die Bestimmung von gesonderter Gruppenabstimmung der Arbeitgeber und Versicherten im Vorstand abhängig macht. Die Sozialdemokraten haben, unter Bezugnahme auch auf diese Bestimmung, eine Reihe von Anträgen zu dem Abschnitt über die Knappschaftskassen gestellt.

Abg. Due (Soz.): Eine große Mehrheit des Reichstags hat seinerzeit in einer Resolution eine reichsrechtliche Regelung des Vergütungs verlangt. Die Beschlüsse der Kommission liegen nicht in der Richtung dieser Forderung. Wir verlangen die Wahlbarkeit aller Vergütungsbesitzer. Der Redner richtet Angriffe gegen die nationalliberalen Gruppenherren und vor allem gegen das Zentrum und den Abg. Becker-Frankeberg unter Bezugnahme auf dessen Rede zu den Ortskrankenkassen.

Ministerialdirektor Caspar bemerkt gegenüber den Ausführungen des Abg. Due über die Wahlbarkeit der Vergütungsbesitzer, die gegen das ganze Prinzip der Reichsversicherung sein würde, wenn die Versicherten durch Personen in den Kassen vertreten würden, die nicht mehr im Betriebe tätig sind. Die Verbündeten Regierungen sind gegen das sozialdemokratische Bestreben, eine reichsrechtliche Regelung des Vergütungs herbeizuführen. Die sozialdemokratischen Anträge sind teils überflüssig, teils schädlich.

Abg. Götze (Sp.): Der Ministerialdirektor suchte die Forderung nach einem Reichsberggesetz dadurch zu degradieren, daß er sich so stellte, als ob nur die Sozialdemokratie dafür sei. Nein, die große Mehrheit des Hauses steht hinter dieser Forderung. Die Kommissionsbeschlüsse sind ein unzulässiger Eingriff in das Landesrecht. Auch die Invaliden müssen wählbar sein.

Abg. Koranyi (Pol): Auch wir legen Verwahrung ein gegen die Art, wie Direktor Caspar die Frage des Reichsberggesetzes abgehandelt hat. Redner spricht für die sozialdemokratischen Anträge.

Abg. Behrens (wirtsch. Bgg.): Jetzt kurz vor Tageschluss können wir doch die Frage eines Reichsberggesetzes nicht erledigen.

Abg. Dr. Semler (natl.): Wir haben noch gestern erwogen, ob es nicht möglich sei, die Invaliden zu Knapp-

schaffungen zu machen; aber das würde in die Landesgesetzgebung eingreifen. Breußen wird vielleicht auf diesem Wege vorgehen.

In namentlicher Abstimmung wird der sozialdemokratische Antrag über das Wahlgeheimnis mit 213 gegen 83 Stimmen bei zwei Enthaltungen abgelehnt, der Kompromißantrag Schuls mit allen abgegebenen 297 Stimmen angenommen. Somit bleibt es bei den Kommissionsbeschlüssen.

Zu den §§ 528 bis 548, betr. Zulassung freier Hilfskassen, werden nach einiger Debatte die Kompromißanträge Schuls angenommen, im übrigen alle Anträge abgelehnt. Das zweite Buch Krankenversicherung wird erledigt. Mit § 560 beginnt die Verhandlung des dritten Buches:

Unfallversicherung.

§ 560 umgrenzt den Kreis der unfallversicherungspflichtigen Personen.

Nach Erledigung des § 560 schlägt der Präsident Vertagung vor. Die Mehrheit spricht sich jedoch dagegen aus und die Verhandlung dehnt sich noch längere Zeit aus, ehe sich das Haus vertagt.

lokales und Provinzielles.

Salver, den 17. Mai 19

* In vorliegender Nummer beginnen wir mit dem Abdruck des spannenden geschriebenen Romans: „Lieselotte“ von Fritz Ganger.

1804 Napoleon Bonaparte zum erblichen Kaiser proklamiert. — 1890 Komponist Karl Goldmark in Kaszchely (Ungarn) geb. — 1848 Eröffnung der Ersten deutschen Nationalversammlung in Frankfurt a. M. — 1899 Erste Friedenskonferenz im Haag. — 1910 Walter Franz Starbina in Berlin gest.

Der Normalshuh. Dieser Tage werden sich im Palast der Berliner Handelskammer — wie verlautbart wurde — die Beteiligten der deutschen Schuh- und Stiefelerzeugung ein Stellbilden geben und werden neben den Fragen wirkungsvoller Anzeigen, des Einkaufs und der Verarbeitung der Ausgangsstoffe sich auch über den Normalshuh unterhalten. Die Stiefelmade fängt nämlich nachgerade an, ebenso launisch zu werden wie ihre Genossin aus den höher gelegenen Körpergebenden. Alle Stoffe müssen schon erhalten. Und selbst vom Leder gibt es jetzt der Arten so viele, daß wir fast auch für die ersten Erkennungsdienst gebrauchen. Und vollends die Formen! Wo sind die alten Zeiten geblieben, da Vater, Mutter, Tochter, Sohn die gleichen Formen hatten, im allgünstigsten Fall nur durch die Größe verchieden. Finster Fuß, rechter Fuß: alles vertauscht. Es waren für die Augentreter und für die Innentretter noch so liebe Zeiten. Neigte sich der Abiag beiderseits nach außen, da wurden hopla! — die Stiefel vertauscht. Aus außen wurde innen — aus innen wurde außen. Und schließlich hatte man wieder ein Paar gerade Abiäse. Nur waren sie kleiner und niedriger geworden. Just in der Art, wie Darmlose sich früher das Werden der kleinen Dadelbeine vorstellten: Einfach abgelaufen! Heute klingt das fernste, kleinste Tal von den Lehren der Gesundheitskapitel, die überall die Kunde von den zwei verchiedenen Füßen hintragen, die der Mensch besitzt. Dieser Verchiedenheit schließt sich — notgedrungen — auch der neue Stiefel an. Aber aus den gesundheitlichen Forderungen ist schließlich die Qual einer Vielgestaltigkeit erwachsen, die selbst das Fabrikantenherz — das allzeit neues planende! — beängstigt. So soll denn für den Normalmenschen endlich der Normalstiefel vereinbart werden, der den natürlichen Bau der Füße ebenso berücksichtigt wie die Gelebe der Schönheit. Es wird herrlich sein, wenn die Menschen dann alle auf autem Fuße stehen.

* Ziehung 5. Klasse 224. Rgl. Preuß. Klassenlotterie. Vormittags-Ziehung vom 16. Mai. Es fielen 40000 Mk. auf Nr. 54222, 30000 Mk. auf Nr. 98230, 5000 Mk. auf Nr. 75149 527, 30000 Mk. auf Nr. 5083 14876 46641 55414 64566 70144 88712 90766 92771 96333 96738 99097 103001 105526 163425 175356 189179 189290. — Nachmittags-Ziehung. 15000 Mark auf Nr. 103411, 10000 Mk. auf Nr. 71034, 5000 Mk. auf die Nrn. 79015 72416 98580 112767 189339, 3000 Mk. auf die Nrn. 2572 11870 13316 17173 17514 30333 38978 47288 58896 59972 68132 78817 79032 86340 92734 95502 103025 113124 117207 127154 137896 140461 152302 166179 169936 183261 183977.

* Der Eisenbahnverkehr nach und von Köln erleidet am Montag, den 22. Mai ds. Js. aus Anlaß des Kaiserbesuches in Köln erhebliche Verschiebungen. Am genannten Tage bleibt in der Zeit zwischen 5 und 6 Uhr nachmittags die Hohenzollernbrücke für den Eisenbahnverkehr gesperrt. Infolgedessen müssen eine Anzahl Personen- und Schnellzüge umgeleitet werden und einen andern Fahrplan erhalten. Es handelt sich dabei um den Leipziger D-Zug 188 ab Hagen 3.33, Köln Hbf. an 5.08 Uhr, den Personenzug 243 von Hannover (Köln-Hbf. an 5.36), den Personenzug 249 nach Düsseldorf (Köln-Hbf. an 5.38), den Eilzug 102 von Hamm (Hagen ab 4.08, Köln-Hbf. an 5.41), den Eilzug 127 nach Barmen-Solingen (Köln-Hbf. ab 5.54) und den D-Zug 8 von Berlin (Köln-Hbf. an 5.48). Am 22. Mai d. J. ist also bei den bezeichneten Zügen auf die Erreichung der fahplanmäßig bestehenden Anschlüsse nicht zu rechnen. Gleichzeitig wird noch darauf hingewiesen, daß die Hohenzollernbrücke von 4 1/2 bis 6 1/2 Uhr nachmittags für den Fußgänger- von 5 bis 6 1/2 Uhr nachmittags für den Fußgänger- und Wagenverkehr gesperrt werden, und daß auch die Ueberfahrten der Fähre Deutz-Köln von 5 1/2 bis 6 1/2 Uhr nachmittags untersagt sind.

* * * Salver, 17. Mai. Der Regen am Anfang Mai hat das Wachstum in Feld und Flur außerordentlich begünstigt. Auf den Feldern steht in voller Ueppigkeit das Getreide. Außergewöhnlich hoch ist schon der Roggen. Er zeigt einen sehr regelmäßigen Stand. Nur ganz wenige Stüde sind mittelmäßig bewachsen. Hier und da sprießen auch die ersten Spizen des Hafers hervor. Runkelrübenfelder sind gesät und zeigen manchmal schon zarte Pflanzen. Auch das meiste Saatgut an Kartoffeln ist der Scholle anvertraut. In ganz kurzer Zeit wird die letzte braune Ackerkrume vom Grün der Kulturgewächse verdeckt werden. Vorzüglich ist der Stand des Klees, der große Futtermengen verspricht. Zurück sind mancherorts noch die Wiesen, die sich nach der Dürre im April noch nicht ganz wieder erholt haben. Ihr Graswuchs ist an vielen Stellen noch so gering, daß sich dort in Tausenden von gelben, weißen und violetten Blütensternen die Wiesenblumen aus der grünen Grundfarbe hervordrängen. Wiesen in der Pracht dieser Naturblumen bieten einen bezaubernden Anblick — allerdings nur im Sonnenglanz, denn abends und bei bedecktem Himmel schließen sich die allermeisten Blüten der Wiese und dann liegt sie schlafend im lichtgrünen Gewande da. Wie es den Anschein hat, wird man eine gute Osternte erwarten dürfen. Allgemein ist ein guter Fruchtanlaß wahrnehmbar, der die Vorbedingung für alle Hoffnungen eines guten Ertrages ist. Im Garten hängen die Beerensträucher tüchtig voll. Auch das Ungeziefer ist in

bisher nicht allzu großer Menge aufgetreten. Nach den letzten fruchtbarsten Wetterregen wird sich bald in Menge das Gemüse einstellen. Bisher hielten Salat, Spinat, Melde, Spargel und andere Frühlingsgemüse auf den Märkten verhältnismäßig hohe Preise.

Salver, 17. Mai. Am Sonntag morgen, während der Zeit des Gottesdienstes, trieben sich einige Burschen in den Wäldern umher. Anstatt sich der schönen Gottes Natur zu erfreuen und den herrlichen Frühlingsmorgen würdig zu genießen, veranstalteten sie ein Festgelage im schattigen Buchenwalde. Ein Liter Schnaps folgte dem Andern. Schließlich brach, wie das so üblich, eine solenne Keilerei aus, die mit Messerstichen endete. Der Arbeiter S. aus Oberbrügge versetzte mehreren Stiche, einem in den Kopf, einem anderen in die Hand, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Telephonisch wurde die Polizei herbeigerufen, so daß der Messerheld wohl seiner verdienten Strafe entgegengehen wird.

Meinerzhagen, 16. Mai. Die hiesige Gemeindevertretung hat in ihrer letzten Sitzung verhandelt und beschlossen: Bei der hiesigen Sparkasse soll vom 1. Juli d. J. ab eine Kassistenstelle neu errichtet werden. Die Errichtung eines Steigerturmes für die Freiwillige Feuerwehr in Meinerzhagen wurde dem Schlossermeister Ernst Vattenfeld hier selbst übertragen. Die Desinfektionskosten wurden in einem Falle niedergelegt und verschiedene Armenfachen erledigt. Der Antrag der Freiwilligen Feuerwehr Neuenmühle wurde besprochen und bewilligte die Vertretung zur Beschaffung von neuen Löschutensilien einen Betrag von 50 Mk. in der Voraussetzung, daß auch die Gemeinden Lüdenscheid und Herscheid den gleichen Betrag bewilligen. Die Verhandlungen betreffend Anlegung einer neuen Wasserleitung für die Schule Willertshagen wurden der Versammlung bekanntgegeben. Die Nummerierung der Gebäude der Gemeinde Meinerzhagen wurde für erforderlich gehalten und soll das Weitere in die Wege geleitet werden. Dem Beschlusse des evg. Schulrates des Schulverbandes Meinerzhagen vom 24. März 1911 betr. von Mehr- oder Ueberstunden bei der hiesigen Selektaklasse wird zugestimmt und die entstehenden Kosten bewilligt. Die Verhandlungen betr.: Anlegung der geplanten Zentral-Wasserleitung für den Ort Meinerzhagen kamen zur Kenntnis der Versammlung. Zur weiteren Beratung und näheren Ausführung der Arbeiten wurde eine Kommission gewählt, bestehend aus den Herren Amtmann Graf von Haslingen, Gemeindevorsteher Heßfeld, Kaufmann Fritz Kohl, Fabrikant Fritz Welschholz, Bauachverständiger Eduard Kamphaus, Bauunternehmer Fritz Viehbach und Brennermeister Julius Kämper. Das Selektahulgeld wurde in einem Falle niedergelegt. Auf einen Antrag wurde zur Anlegung einer Strassenrinne eine Beihilfe in Höhe von 1/4 der Kosten bewilligt. Die von einem Wirt zu entrichtende Luftbarkeitssteuer wird antragsgemäß auf eine jährliche Pauschalsumme festgelegt. Der Ausbau des Weges von Vattenfeld hier bis zum Amtsgericht wurde dem Tiefbauunternehmer Hemmer als Mindestforderung übertragen. Der Brückenbau wurde dem Bauunternehmer Moog übertragen.

Haspe, 16. Mai. Ueber die Schreibweise des Namens unserer Stadt ist man geteilter Meinung; schreibt man richtiger Haspe oder Haspe? Zur Erzielung einer einheitlichen Schreibweise ist der Deutsche Sprachverein um Auskunft gebeten worden. Dieser teilt durch seinen auf diesem Gebiete erfahrenen Mitarbeiter Dr. J. E. Wälfing (Bonn) mit, daß Haspe als die richtige Schreibweise anzusehen sei.

Siegen, 15. Mai. Heute vor 50 Jahren wurde die Eisenbahnlinie Cöln-Siegen dem Verkehr übergeben. Im Jahre 1853 war der Cöln-Mindener Eisenbahngesellschaft für eine Linie von Deutz nach Siegen mit einer Zweigbahn von Bezdorf nach Siegen die Genehmigung erteilt worden, die im Jahre 1859 bis Citor, fertiggestellt wurde. Anfangs 1861 war auch die Strecke Cöln-Siegen fertig, die am darauffolgenden 15. Mai dem Verkehr übergeben wurde. Der Bau der Strecke war recht kostspielig, da eine große Anzahl Tunnel gebaut und die Sieg 22 mal überbrückt werden mußte. Die beiden ersten Lokomotiven, die auf der Linie verkehrten, führten die Namen Rhein und Cöln. Im Jahre 1884 ging dann die Linie an den Staat über; für welche Summe, ist nicht bekannt geworden.

Nadevornwald, 16. Mai. Der Tagelöhner Karl Frenburg aus dem hiesigen Versorgungshaus, der, wie berichtet, im März unter dem Verdacht, den großen Brand auf dem Gute Kleinsiepen böswillig angelegt zu haben, verhaftet worden war, später aber aus Mangel an Beweisen wieder auf freien Fuß gesetzt werden mußte, ist jetzt wieder festgenommen und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Lennep eingeliefert worden. Angeblich ist die Schuld des Mannes jetzt zweifellos festgestellt.

Burg a. d. W., 16. Mai. Auf dem Kirschknappen sind in den letzten Tagen Grabungen vorgenommen. Dabei wurden die Grundmauern eines Turmes freigelegt, der einen Durchmesser von 10 Metern hat. — Wie wir erfahren, sollen die Grabungen in den nächsten Tagen fortgesetzt werden; da weitere interessante Erfolge zu erwarten sind.

Crenzthal, 16. Mai. Heute morgen kehrte der Hüttenarbeiter Wurmbach in angetrunkenem Zustande von seiner Arbeitsstätte heim. Er geriet hier mit seiner Frau in Streit und mißhandelte sie mit einem Schürsen. Als dann begab er sich in das obere Stockwerk, wo seine verheiratete Tochter noch schlief. Er schlug der Ahnungslosen den Leib mit einem Messer auf. Das bedauernde Opfer wurde dem Krankenhaus zugeführt, während der Vater verhaftet und in das Hilsenbacher Gefängnis gebracht wurde.

Brehell, 16. Mai. Ein Ehepaar von hier kam Sonntags von einer Reise nach Venlo zurück. „Sie“ hatte den Bedarf für längere Zeit an Kaffeebohnen dort eingekauft und diese vorzüglich unter den Köcken dem Auge des Gesehes entzogen. Im Eifer des Gesprächs mit ihrem Ehegatten merkt sie nicht, wie die Röcke immer leichter werden, bis sie endlich durch das Gesehe der Kinder auf der Straße darauf aufmerksam ward, daß etwas passiert sein muß. Sie stellte fest, daß ihr vor und nach über 6 Pfund Kaffee entfallen waren. Zu dem Schaden hatte sie nun auch noch den Spott der Umstehenden. Vielleicht kommt auch nachträglich noch der Böllner.

Zum Düsseldorfer Luftschiff- Unglück.

Düsseldorf, 16. Mai. Das Luftschiff „Deutschland“ ist heute vormittag 10 Uhr bei der Ausfahrt aus der Halle sehr stark beschädigt worden. Der Vordersteil liegt auf der Halle. Die Gasballons wurden entleert. Das Luftschiff ist vorläufig gebrauchsunfähig.

Welche Gewalt der so plötzlich auftretende Windstoß hatte, dem das Passagierluftschiff „Erlas Deutschland“ zum Opfer fiel, das geht daraus hervor, daß 200 Menschen vergeblich versuchten, den Lenkballon zu halten.

Trotz aller ihrer Bemühungen wurde der vordere Teil des Schiffes auf das Dach der Halle geschleudert, und dabei brach der ganze stolze Bau sofort an zwei Stellen auseinander. Die eine Gondel liegt nun oben auf der Halle, die andere an der Schutzwand. Die Passagierkabine schwebte zwischen beiden Teilen in der Luft; die Insassen konnten über die Leitern der herbeigeeilten Feuerwehr herabgeholt werden.

Diese Insassen waren Kommerzienrat Arthur Boensgen und Kommerzienrat Pfeiffer aus Düsseldorf mit ihren Damen. Im letzten Augenblick vor dem Aufstieg meldeten sich noch Kommerzienrat Schiek und Kommerzienrat Daniel mit ihren Damen.

Die Ursache des Unglücks oder seine verhängnisvolle Schwere ist, wie Sachverständige befunden, der unglücklichen Lage der Halle und dem Umfange zuzuschreiben, daß die letztere auf völlig sandigem Boden gelegen ist. Die Bedienungsmannschaften haben, wenn der Luftkranz aus der Halle hervorgezogen wird, in dem Sandboden gar keinen Halt unter den Füßen. Ferner muß berücksichtigt werden, daß die Halle auf völlig freiem Felde liegt, wo der Wind von allen Seiten Zugang hat. Wenn man in der Stadt auch nicht das geringste Lüftchen verspürt, herrscht hier fast immer eine ziemlich bewegte Luft vor, und so war es auch heute vor dem Unglück.

Graf Zeppelin wurde von dem Unfall sofort benachrichtigt, man erwartet, daß er nach Düsseldorf fahren wird. Nach den letzten Dispositionen wird das Luftschiff wahrscheinlich nicht nach Friedrichshafen transportiert, sondern in Düsseldorf repariert werden. Der Passagierbetrieb der „Delag“ wird eine Störung durch diesen Unfall kaum erleiden, denn der „L. 3. 8“ liegt bereits fertig in der Friedrichshafener Montagehalle, wenn auch vorläufig noch in der kürzeren Versuchsausführung von nur 103 Meter Länge, die für die Aufnahme einer größeren Anzahl Passagiere allerdings nicht geeignet ist. Abirgend wird anlässlich dieses Unglücks des Zeppelinballons wieder erzählt, daß zwischen Graf Zeppelin und Professor Sörgel eine ernste Spannung bestehen soll. Dilem Gerücht scheint der Umstand recht zu geben, daß Professor Sörgel von seinem Erholungsurlaub in Teneriffa nicht nach Friedrichshafen zurückkehren, sondern in Berlin seinen Wohnsitz nehmen will.

Eröffnung der Posener Ausstellung.

(Sonderbericht.)

ch. Posen, 16. Mai.

Der Kronprinz des Deutschen Reiches hat heute, bevor er zum Besuche des Baren ins Land der Reußen fuhr, die in unsern Mauern etablierte Deutsche Ausstellung eröffnet. Er erschien in der schimmernden Uniform seiner Kaiserlichen Majestät. Der Gesamtpräsident der Ausstellungskomitees empfing ihn. Dem Oberpräsidenten unserer Provinz v. Waldow zur Seite schritt er durch ein Spalier von Ausstellern und Besuchern der Halle zu. Jede polizeiliche Absperrung hatte sich der hohe Gast ausdrücklich verboten. Glocken auf dem Ausstellungsplatz läuteten, Fanfaren ertönten.

Dem feierlichen Eröffnungsakte wohnten 50 Ehrengäste bei, von denen genannt seien: die Minister Dr. Lenke und Sydow sowie der Landwirtschaftsminister Freiherr v. Schorlemer-Neser, die Oberpräsidenten v. Windheim und v. Günther, der Präsident des Reichsmilitärgerichts Graf Kirchbach, der Gesandte a. D. Rajchdau, der Unterstaatssekretär Küster. Mit ihnen waren erschienen der gesamte Ausstellungsvorstand Oberbürgermeister Dr. Wilms, Geheimer Kommerzienrat Herz, Kommerzienrat Michailowski aus Posen, Geheimer Kommerzienrat Kronsohn-Bromberg, die Kommerzienräte Grünfeldt-Beuthen, Niebt (Gleiwitz), Hamburger (Posen), Geheimer Baurat Schrey (Danzig), Zeitungsverleger Wagner (Posen), Bürgermeister Dr. Merten (Gleiwitz) und viele andere. Unser Oberbürgermeister Dr. Wilms hielt die Eröffnungsrede. Dann erklärte der Kronprinz die Ausstellung für eröffnet, durch die darauf ein Rundgang angetreten wurde unter Führung des Oberbürgermeisters Dr. Wilms und des Oberpräsidenten v. Waldow. Besichtigt wurden die Hauptindustrieballe, die Stadthalle, der Pavillon der Druckerei Wagner und Neumeyer, die Hauptmaschinenhalle, die Pavillons der Städte der Provinz Posen, die Merzbachische Druckerei, die Königs- und Laurahütte, die offene Maschinenhalle, ferner die Ausstellung gewerblicher Fachschulen und der Kleinindustriellen-Gesellschaften. Sodann ging die Führung weiter durch den Botanischen Garten zum Pavillon der Staatsforstverwaltung, zum Gewehr- und Munitionspavillon und zur Jagdausstellung. Der Rundgang währte über zwei Stunden. Das höchste Interesse des Deutschen Kronprinzen erregte die Danziger Ausstellung. Ein ganz wundervolles Trauzimmer des Magistrats Danzigs präsentierte sich hier den Besuchern. Der Pavillon der Buchdrucker, mit allen modernen Einrichtungen der schwarzen Kunst ausgestattet, fand gleichfalls aufmerksame Beachtung. Der oft gewürdigte ober-schlesische Dom, das gigantische Riesenwerk der Ausstellung, beschloß den anstrengenden Rundgang. Der Kronprinz gab wiederholt seiner Bewunderung für die wirtschaftlichen Leistungen des in dieser Beziehung noch lange nicht genug gewürdigten Ostens Ausdruck. Mit lebhaftem Danke verabschiedete er sich schließlich und trat gegen 2 Uhr gemeinsam mit der inzwischen auf dem hiesigen Bahnhof eingetroffenen Kronprinzessin Cecilie die Weiterreise nach Petersburg an.

Nah und Fern.

O Am Billard vom Tod überrascht. Von einem traurigen Geschick wurde der Viehhändler Otto Knippel in Berlin ereilt. Er spielte mit einem Freund in einem Lokal am Zentralviehhof eine Partie Billard. Während des Spiels brach er plötzlich leblos zusammen. Man rief schnell einen Arzt herbei, der aber nur noch den Tod feststellen konnte. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Kongresse und Versammlungen.

**** 38. Deutscher Gastwirtstag.** Vom 12. bis 16. Juni wird in Braunschweig der 38. Deutsche Gastwirtstag abgehalten werden. Die Tagesordnung ist sehr reichhaltig.

**** „Deutscher Tag.“** Der Deutsche Ostmarkenverein beabsichtigt am 28. Mai in Posen einen „Deutschen Tag“ abzuhalten.

**** Internationale Eisenbahnkonferenz.** In Bern trat die internationale Konferenz der an der Union für Eisenbahntransport beteiligten Staaten zusammen. Verschiedenen Anregungen folgend, hat der schweizerische Bundesrat die Initiative zu der Konferenz ergriffen, um den Personenverkehr und den Gütertransport in die Union einzubeziehen. Die Verhandlungen tragen diplomatischen Charakter.

Soziales Leben.

*** Arbeiteraussperrung in Dänemark.** Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, sind die seit langer Zeit geführten Vergleichsverhandlungen mit dem Klempnerverband ohne Ergebnis abgebrochen worden. Infolgedessen ist am 16. d. M. die vom Arbeitgeberverband angeforderte Aussperrung der Aussperrung von 14 000 auf 40 000 Arbeiter in Kraft getreten.

Beste Nachrichten.

Breslau, 16. Mai. Dem preussischen Bergwerksrat ist das Nutzungsrecht für Gewinnung von Braunkohle für ein 2 1/2 Millionen Quadratmeter großes Gelände im Kreise Schildberg verliehen worden. Das Mutungsterrain liegt in den Gemeinden Olshna, Kamillental und Schildberg sowie in dem Gutsbezirk Grenzheide.

Jena, 16. Mai. Professor Ernst Hädel stürzte, als er in seiner Wohnung ein Buch vom Regal nehmen wollte, vom Schemel und erlitt einen Bruch des Hüftgelenkknorpels. Der Heilungsprozeß dürfte sehr langwierig sein.

Saalfeld i. Th., 16. Mai. Von ihrem Bräutigam ermordet wurde im Dorfe Kößlich die 23jährige Frieda Degenkolb. Das Mädchen wurde in einem Eimer als Leiche aufgefunden. Ihr Bräutigam, der 23jährige Oskar Lippold, hat nach kurzem Zeugnis die Tat eingestanden.

Görlitz, 16. Mai. 150 Mann des hiesigen 19. Infanterieregiments sind an Vergiftungserscheinungen erkrankt. Ob Fleisch- oder Bleivergiftung vorliegt, ist noch ungewiß.

Forchheim, 16. Mai. Die Brandkatastrophe, von der das oberfränkische Städtchen Teuschnitz heimgesucht wurde, hat nach amtlichen Feststellungen im ganzen 73 Gebäude in Asche gelegt.

Junnsbrunn, 16. Mai. Heute früh erfolgte der Durchschlag des 1800 Meter langen Martinswand-Tunnels der Mittelswalder Bahn.

Paris, 16. Mai. In der Nähe von Bethune stürzten die Leutnants Tretarre und Seurant mit ihrem Breguet-Zweidecker ab. Tretarre blieb unverletzt, während Seurant zahlreiche Verletzungen erlitt.

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht

Dortmund, 16. Mai. Zum heutigen Schlachtviehmarkt waren aufgetrieben: 785 Stück Großvieh, 440 Kälber, 4 Schafe, 2523 Schweine.

Ochsen:

	Bezahlte f. 100 Pfd.	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
a) vollfleischige, ausgewästete höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungezoß)	46—48	83—85	
b) vollfleischige, ausgewästete im Alter von 4—7 Jahren	42—43	79—81	
c) junge, fleischige, nicht ausgewästete u. ältere ausgewästete	38—39	76—78	
d) mäßig genährte, junge, gut genährte ältere	32—33	66—68	

Kühe:

a) vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtwertes	46—46	77—80
b) vollfleischige, jüngere	40—41	75—77
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	34—35	70—73

Färren und Kühe:

a) vollfleisch., ausgewäst. Färren höchsten Schlachtwertes	44—45	79—82
b) vollfleisch., ausgewäst. Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	41—42	78—80
c) ältere ausgewästete Kühe und wenig gut entworfene jüngere Kühe und Färren	35—38	70—76
d) mäßig genährte Kühe und Färren	29—30	65—69
e) gering genährte Kühe und Färren	24—27	58—64

Gering genährte Jungvieh (Fresser)

Kälber:		
a) Doppellender, feinste Mast	57—59	90—94
b) feinste Mastkälber	52—56	85—90
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	47—50	79—83
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	40—45	67—76

Stallmaische:

a) Mastlamm und jüngere Mastlamm	—	—
b) ältere Mastlamm, geringere Mastlamm und gut genährte junge Schafe	—	—
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—	—

Weidemastische:

a) Mastlamm	—	—
b) geringere Lamm u. Schafe	—	—

Schweine.

a) Fetttschweine über 150 Kgr. (3 J.) Lebendgewicht	—	—
b) vollfleisch. Schweine von 120—150 Kgr. (240 bis 300 Pfd.) Lebendgewicht	43—44	53—55
c) vollfleischige Schweine von 100—120 Kgr. (200 bis 240 Pfd.) Lebendgewicht	43—44	53—55
d) vollfleischige Schweine von 80—100 Kgr. (160 bis 200 Pfd.) Lebendgewicht	43—44	53—55
e) vollfleischige Schweine unter 80 Kgr. (160 Pfd.) Lebendgewicht	42—43	51—53
f) Sauen	39—41	48—50

Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 57 Mk., 174 Stück, 56 Mk. 214 Stück, 55 Mk. 262 Stück, 54 Mk. 374 Stück, 53 Mk. 325 Stück, 52 Mk. 204 Stück, 51 Mk. 75 Stück, 50 Mk. 21 Stück, 49 Mk. 4 Stück, 48 Mk. 10 Stück, 47 Mk. 8 Stück, 46 Mk. 3 Stück. Tendenz: Marktverlauf sehr langsam.

Heinzelmännchen gibt's freilich nicht mehr, die uns über Nacht den Hausputz und das Reinemachen besorgen oder die Wäsche waschen, damit diese frühmorgens schon schneeweiß und blendend schön daliegt. Dafür gibt es jetzt aber Luhs, — und das ist sicher mehr wert, als alle Heinzelmännchen zusammen! — „Am roten Band wird Luhs erkannt“

Bims die Händ' mit Abrador!

Turnverein Schalksmühle e. V.

Zur Teilnahme an den Wanderungen am Himmelfahrtstage wollen sich die Mitglieder bis Samstag, den 20. d. M. bei den Leitern der Abteilungen melden. Eine rege Beteiligung, auch seitens der Eltern und Lehrherren der Jugendabteilung, ist sehr erwünscht. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Der Vorstand.

Krankenweine

Frau E. Lausberg, Halver.

Kranken- und Sterbekasse Halver.

Freitag, den 19. Mai, abends 8 1/2 Uhr:

Vorstandssitzung.

Samstag, den 20. ds. Mts. bin ich mit Kühen in Marienheide anwesend.

Gustav Corbach.

Am Samstag morgen, d. 20. ds. Mts. komme ich mit Kühen in

Linge an.

W. Schoppmann, Linge.

Gut
Seeselderemühle
bei Carthausen ist
mit Getreidemühle eventuell
sogar unter günstigen Be-
dingungen zu verkaufen.
Architekt Köhling in Halver.

Eine Wohnung
von 2-3 Zimmern hat zu
vermieten.
Fr. Pfender, Rottthausen.

Mehrere
**Banfarbeiter u.
Handschmiede**
sogar gegen hohen Lohn gesucht
Dresbach & Co., Halver.

Käse, Holsteiner
sollte und schneitige Ware, kein
Kunstprodukt, sondern Naturware,
netto 9 Pf. nur M. 2.65 liefert
u. Nachnahme
H. Krogmann, Rottorf i. S. 329.

**Ia. gefochtes Leinöl,
Terpentinöl, Siccativ,
trockene Farben, Bleiweiß
in Öl, Leim, Kreide, Gips,
Möbelloack, Fußbodenlack in
6 Farbtönen in 1 Kilo-Büch-
sen, Pinsel und Weißquasten
empfehlen billigst
Th. Enneper, Halver.**

Patent-Büro
R. Schrader
Hagen i. W. Bahnhofstr. 49.
Keine marktschreierische
Reklame auf Kosten der
Anmelder. (II.)
Keine auf Täuschung be-
rechneten Veröffentlichungen.

MARKE
CSC
CHARDON
Griechische Edelweine
Feine Morgen- und bewährte
treffliche Medizinalweine
Seit 1882 ärztlich verordnet.
Echt unter Etikette mit
Marke Chardon.
Ferner: Ia. Markgräfler
Rot- und Weissweine
nur erstklassige **Kranken-
Weine** empfiehlt
A. Krugmann, Halver.

Joh. Heinr. Schürmann
Inh.: Apotheker G. Dewies jr.
Lüdenschied
Telephon 825 :: Wilhelmstr. 38
empfiehlt bestens
**Drogen, Chemikalien,
Krankenpflegeartikel,
Farben, Lacke, Pinsel,
Bestgepflegte
naturreine Weine,
ff. Liqueure, Kognak,
Rum, Arak.**

Fahrräder
Mk. bis
50 100
H. Bitter, Thünenstr. 2
Lüdenschied

Pumpernickel, Grahambrot
Kastentuten,
sowie sämtliche Fabrikate der
Hagener Brotfabrik empfiehlt
stets frisch
Rud. Johann, Carthausen.

Vogelsamen:
Hanfsamen
Kanariensamen
Rübsamen
Mohnsamen
empfiehlt
**Max Laifle,
Oberbrügge.**

Buch „Ueber die Ehe“ 1 1/2 Mk.
Wo zu viel Kindersegen
Siebenerlag D. 132. Berlin N. 24.
Die Aussage, die ich gegen
Herrn Alfred Brenning aus-
gesprochen habe, nehme ich hier-
mit als unvahr zurück.
Hed. v. Jögel.

Bekanntmachung.
Die durch den Ausbau des öffentlichen Weges von Osten-
dorf nach Halverseid entbehrlich gewordenen alten Wege-
flächen sollen dem öffentlichen Verkehre entzogen werden.
Dieses Vorhaben wird gemäß § 57 des Zuständigkeits-
gesetzes vom 1. August 1883 mit der Aufforderung bekannt
gemacht, etwaige Einsprüche binnen 4 Wochen zur Vermeidung
des Ausschlusses bei der unterzeichneten Behörde geltend zu machen.
Halver, den 10. Mai 1911.
Die Wegpolizei-Behörde: Thomas, Amtmann.

Bekanntmachung.
Einem Eingeseenen der Gemeinde Halver ist am 9. d.
Mts. ein kleiner rotbrauner Schäferhund mit weißer Brust
zugelaufen.
Der Eigentümer hat seine Ansprüche im Amtshause Zimmer
Nr. 9 binnen 4 Wochen geltend zu machen.
Halver, den 12. Mai 1911.

Die Polizei-Verwaltung: In Vertretung: Dahlhaus.
Anfangs Mai d. Js. ist auf der hiesigen Amtspartasse
eine goldene Brille liegen geblieben.
Der Eigentümer kann seine Ansprüche binnen 4 Wochen
im Amtshause Zimmer Nr. 9 geltend machen
Halver, den 12. Mai 1911.
Die Polizei-Verwaltung: In Vertretung: Dahlhaus.

Tanz-Unterricht.
Den geehrten Bewohnern von **Neuenhaus**
und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß ich
am **Samstag, den 20. Mai**, beginnend,
im Lokale des Herrn **Ernst Pfennig** einen
Tanz-Kursus
eröffnen werden.
Unterricht nur für Kinder nachm. 4 Uhr.
Reichhaltiges Programm in sämtlichen neuen
Rund- und Aufführungstänzen.
Um geneigten Zuspruch bittet
Fritz Kattwinkel, Halver.
Mitglied des Bundes deutscher Tanzlehrer.

Sommer-Wirtschaft Hölterhof
hält sich bei Ausflügen bestens empfohlen. Hübscher Garten
mit Lauben und schattigen Anlagen, Waldspaziergänge, Gondel-
teich. Schöner Saal zum Abhalten von Vereinsfestlichkeiten
und Sommerfesten. Bei größeren Gesellschaften vorherige
Anmeldung erbeten.

Ludwig Fischer, Hölterhof bei Rade-
vormwald.
Telefon-Amt Radevormwald 45.

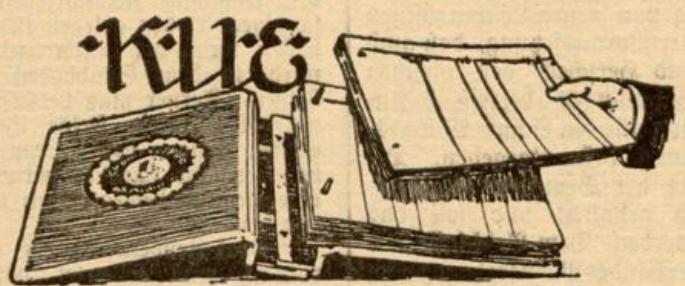
Empfehlen zu den billigsten Preisen
Möbel
Buffets, Vertikows, Kommoden Leinschränke, Kleider-
schränke, Waschkonsolen, Waschkommoden, Nachtschrank
mit und ohne Kiosett-Einrichtung, Konsöhlen, Küchen-
schränke, Anrichten, Spiegel in den verschiedensten
Formen und Größen, Sofatische, Sesselstühle, Auszieh-
tische, Nächstische, Serviertische, Bauerntische, Nipptische,
Blumentische, Schreibtische, Küchentische, englische, alt-
deutsche und gewöhnliche Bettstellen in Holz und Eisen,
verstellbare Matratzen, Stühle aller Art, Paneelbretter,
Bücherbretter, Servierbretter, Garderobenständer, Gar-
derobenhalter Küchenbänke, Fußbänke.

Körbe.
Komplette Zugvorrichtung für Gardinen.
Gebrüder Rarthaus, Halver.

Louis Wurm jr.
Lüdenschied.
Beste und billigste Bezugsquelle für
Bruchbänder (aller Art) mit und ohne Feder nach
den neuesten Erfindungen.
Leibbinden für alle vorkommenden Fälle.
Original-Leibbinden nach Dr. Pfister.
Krampfadern-Gummi-Strümpfe und -Binden.
Hygienische-Perioden-Binden.
Garantiert
wasserd. Bettunterlagen Gummi-Bedarfs-Artikel,
sowie alle sonstige Artikel zur Krankenpflege wie
Eisbeutel, Luft-Wasser-, Versen- und Reise-Kissen.
Irrigationen, Inhalationen- u. Zerstäubungs-Apparate
Gummischwämme, Gummi-Schläuche, Gummi-Hand-
schuhe und Gamaschen.
Lehtere für technische Zwecke.

Nur „Seelig“
lautet jetzt, wohin man hört, die Parole
bei den Hausfrauen. Seitdem sie Seelig's
kandierte Kornkaffee kennen gelernt haben,
verlangen sie nur noch ihn und nichts anders.

**ARBEIT, ZEIT UND
KOSTEN VERRINGERN**



**J. C. KÖNIG & EBHARDT'S
LOSE BLÄTTER-BÜCHER
DREI VERSCHIEDENE SYSTEME
mit Broschüre KOSTENLOS DURCH:
DIE BUCHHANDLUNG VON
WILH. BELL JR., HALVER I. WESTF.**

= Betrifft Pianos =
Bei Anschaffung eines Pianos, Flügels oder Harmoniums veräume
man nicht, den Katalog der Harmonikfabrik Roth & Junius in Hagen
einzufordern. Derselbe liefert ihr mit goldenen Medaillen prämiertes
Fabrikat gegen Monatsraten von 20 Mark. Keine Anzahlung, keine
Preiserhöhung, keine Zinsen. Sendung franco zur Probe. Zehn-
jährige Garantie. Bei Nichtgefallen kostenloser Umtausch. Man achte
genau auf die Firma:
Roth & Junius Harmonikfabrik Hagen i. W. 201
2. Fabrik: Berlin D.

Hugo Köhler, Halver
Berlinerstrasse 32
Halte mich zur
**Ausführung sämtl. Installations-
und Klempner-Arbeiten**
bestens empfohlen.
**Anfertigung von Wasserleitungs-,
Kanalisations- u. Klosett-Anlagen,
Badeeinrichtungen u. s. w. u. s. w.**
Reparaturen prompt und billig.
Herstellung elektr. Licht- u. Kraft-Anlagen
jeden Umfanges.
Ständiges Lager in allen einschlägigen Artikeln.

Milchversandscheine
empfiehlt die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Frische
ägyptische Zwiebeln
5 Pf. 50 Pf.
10 „ 95 „
Aug. Schäfermann, Halver,
Eberfeldstr. 1, Kranfurterstr. 39.
Feinstes Oliven-Öl
Tafel-Öl
„ **Salat-Öl**
empfiehlt
Frau E. Vansberg, Halver.

Frische schwere Eier
eingetroffen
16 Stück 1 Mark
Fritz Bangert, Halver
Krankenweine
wie:
Samos, Portwein, Nutwein
empfehle in nur reiner Qualität.
Schulte, Buschhausen.

Für die Wasche
gibt es nichts besseres
als das überall beliebte
selbsttätige vollkommen
unschädliche
Waschmittel
Persil
Garantiert frei von
scharfen Stoffen, des-
halb ohne Schaden für
das Gewebe. Einfachste
Anwendung, billigst im
Gebrauch. Voller Ersatz
für Rasenbleiche!
Erhältlich nur in Original-
Paketen.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF
Alleinige Fabrikanten auch
der weltberühmten
Henkel's Bleich-Soda

M. G. B. „Arion“
Halver.

Heute Mittwoch
abends punkt 8 1/2 Uhr
Chorstunde.
Pünktliches und vollzähliges
Erscheinen wird dringend ge-
wünscht. Der Vorstand.

Gemischter Chor Adler
Halver.

Donnerstag, den 18. Mai cr.
abends punkt 9 Uhr

Generalversammlung.
Der Wichtigkeit wegen werden
die Mitglieder um pünktliches
und allseitiges Erscheinen gebeten
Der Vorstand.

**Freiw.
Feuerwehr
Bommert.**

Donnerstag, den 18. d. Mts.
nachm. 2 Uhr

Nichten des Steigerturmes.
Der Vorstand.

Schützen-Gesellschaft
Halver.

Sonntag, den 21. Mai
Medaillenschießen.
Der Vorstand.

S. G. V.
Abteilung Halver.

Am Sonntag, den 21. d. M.
Wanderung.
Wander-Strecke: Altemühle-
Hohenplanen-Egen-Bever-Tal-
perre-Reye-Talperre-Wipper-
futh. Treffpunkt: Hotel zur
Fuhr, nachmittags 2 Uhr.
Der Vorstand.

Geld-Lotterie
Genehmigt f. d. ganze Preuss.
Monarchie
zur Restaurierung des
Aachener Münsters
Ziehung am 22. und 23. Mai
in Aachen
6419 Gewinne
im Gesamtbetrage von Mark

230000
baar ohne Abzug.

1 Gewinn 100000 M.
1 Gewinn 40000 M.
1 Gewinn 20000 M.
Lose à 3,30 M. usw. Lose à 3,30 M.

33. Stettiner Pferde-Lotterie
Ziehung am 27. Juni 1911.
4304 Gewinne im Werte von zus.

136,000 Mk.

Stettiner Lose à 1 Mk.
Porto und Gewinnliste 25 Pf. extra,
Nachnahme 20 Pf. teurer,

— empfiehlt und versendet: —
Walt. Lucke, Lotteriegeschäft
Berlin NO.

Gr. Frankfurterstrasse 40.